



© PantherMedia/Oliver26

Wie digital ist der Mittelstand?

Die Zweiklassengesellschaft im österreichischen Mittelstand driftet immer weiter auseinander und wird vom Fachkräftemangel gebremst.

Es wird geschätzt, dass 1993 lediglich drei Prozent der weltweiten technologischen Informationskapazität digital waren; 2007 waren es schon beachtliche 94%.

Heute sprechen schon die ersten Fachleute vom Unternehmen 5.0. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Wien

machte sich daran und überprüfte die aktuelle Entwicklung in einer Studie über den digitalen Wandel im österreichischen Mittelstand.

Das Ergebnis zeigt, dass die Digitalisierung bei Österreichs Mittelstandsunternehmen weiter zunimmt – gleichzeitig bildet sich dadurch aber eine digitale Zweiklassengesellschaft: Wäh-

rend große Unternehmen immer stärker auf digitale Technologien setzen, zeichnet sich bei kleinen Unternehmen ein gegenteiliger Trend ab.

30 Millionen-Break

So geben nur 51 Prozent der mittelständischen Betriebe mit weniger als 30 Millionen Euro Umsatz an, dass digitale Techno-

logien bei ihnen eine sehr große oder mittelgroße Rolle spielen; vor einem Jahr lag der Anteil noch bei 56 Prozent.

Im Gegensatz dazu setzen bereits 73 Prozent der Unternehmen mit mehr als 100 Millionen Euro Umsatz auf digitale Technologien; bei der letzten Befragung Anfang 2017 waren es erst 66 Prozent.